

Minna Rytisalo: „Zwischen zwei Leben“

Der schwierige Weg zu sich selbst

Von Sonja Hartl

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 02.08.2025

Nicht nur Ratgeber über die Menopause liegen im Trend – auch Romane über Frauen um die 50, die auf einmal ihr bisheriges Leben verlassen und einen Neuanfang versuchen, gibt es so einige in letzter Zeit. Mit dabei: Der Roman „Zwischen zwei Leben“, geschrieben von der finnischen Autorin Minna Rytisalo.

Eines Morgens ruft sich die 48-jährige Jenni Mäki ein Taxi, nimmt zwei Kartons und zwei Koffer und verlässt ihren Mann, ihr Haus am Meer, ihr bisheriges Leben. Ein sorgsam geplanter und durchdachter Schritt, sie hat sogar schon eine Wohnung gemietet, in die sie ziehen kann.

Dieses ruhige und kontrollierte Handeln ist typisch für Jenni, die Protagonistin in Minna Rytisalos Roman „Zwischen zwei Leben“.

Sie hat bisher stets gemacht, was von ihr erwartet wurde – und von außen sah ihr gutsituiertes Leben auch makellos aus: „Rein oberflächlich war wirklich alles gut, sehr gut, und sehr lange hatte Jenni Mäki gedacht, das würde genügen und man könnte so leben.“ Doch sie ist ständig müde. Und sie weiß nicht, wer sie eigentlich ist.

Eine gewöhnliche Frau begehrt auf

Es gibt derzeit einige Romane mit weiblichen Hauptfiguren Ende 40, Anfang 50, die ihr bisheriges Leben verlassen. Möglicherweise sind sie eine Folge der Mutterschaftsromane der vergangenen Jahre, vielleicht die fiktionale Entsprechung des Menopausen-Ratgeberrends.

„Zwischen zwei Leben“ ist kein lautes feministisches Manifest. Vielmehr ist Jennis Aufbegehren angenehm gewöhnlich: Sie beginnt sich zu fragen, warum sie bisher immer glaubte, vorgegebenen Rollenmustern folgen zu müssen.

Daher schaut sie auf das Leben der Frauen um sie herum: ihrer Nachbarin, ihrer lauten Schwester, die Kurse anbietet, in denen Frauen ihre „innere Göttin“ finden können. Auf Anraten ihrer Therapeutin beginnt sie sogar Briefe zu schreiben – statt Tagebuch – und adressiert sie an Brigitte Macron.

Für Jenni verkörpert die Ehefrau des französischen Präsidenten eine erstrebenswerte Weiblichkeit: Sie folgt mutig und kompromisslos ihren Wünschen. Die nicht

Minna Rytisalo

Zwischen zwei Leben

Aus dem Finnischen von Maximilian Murmann

Hanser

272 Seiten

25 Euro

unproblematische Kennlerngeschichte mit ihrem Mann, das ungleiche Machtverhältnis werden leider nur kurz thematisiert. Diese Briefe geben Einblicke in Jennis Inneres und ergänzen gut die überwiegend personale und beobachtende Erzählweise des Romans.

Weibliche Märchenfiguren, die Einfluss haben auf die Sozialisation als Frau

Überzeugend fängt Minna Rytisalo zudem die innere Stimme der unausgesprochenen Erwartungen und des konstanten Ungenügens ein, die Patriarchat und Kapitalismus Frauen einpflanzen.

Dabei hilft ihr ein gelungener erzählerischer Kniff: Kapitel, in denen verschiedene Märchenfiguren zu Wort kommen, unterbrechen die Handlung. Rapunzel, Rotkäppchen, Dornröschen, Schneewittchen, Aschenputtel oder auch Gretel erzählen ihre Lebensgeschichten aus ihrer Sicht. Dadurch wird sehr deutlich, wie früh mit Märchen das Verhalten von Mädchen reglementiert wird und wie mächtig Fiktionen sind. Noch im Erwachsenenalter sind sie wie Stimmen in Jennis Kopf.

Ein in seiner Zurückgenommenheit kraftvoller Roman

„Zwischen zwei Leben“ erzählt davon, wie schwierig es ist, diese Stimmen verstummen zu lassen und gleichzeitig auf sich selbst zu hören. Nebenbei werden verschiedene größere Diskurse gestreift. So wird beispielsweise deutlich, wie sich in den vergangenen Jahrzehnten das gesellschaftliche Verhältnis zur Scham verändert hat: Frauen haben mehr sexuelle Freiräume, ohne öffentlich dafür verurteilt zu werden. Dennoch ist es weiterhin ihr Verhalten, das bewertet und verurteilt wird, und nicht etwa das der Männer.

Die Kraft dieses zurückhaltenden Romans liegt in dem Blick in das Innenleben einer Frau, die auf eine stille Weise anders ist – und daher auch kaum merklich aufbegehrt. Rebellion kann manchmal auch darin bestehen, keinen Lippenstift mehr zum Lippenstift zu nehmen.